

16. Wahlperiode

Nicht behandelte Mündliche Anfrage Nr. 21

des Abgeordneten **Dr. Robbin Juhnke (CDU)**

aus der 17. Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 13. September 2007 und **Antwort**

Sprung in der Platte?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre nicht erledigte Mündliche Anfrage gemäß § 51 Abs. 5 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses wie folgt:

Frage 1: Wie bewertet der Senat den von der öffentlichen Wohnungsbaugesellschaft Degewo geplanten Abriss der Plattenbauten in Marzahn und inwieweit hat er diesem zugestimmt?

Antwort zu 1.: Der längerfristige, über 6 Monate andauernde Leerstand von Wohnungen in der Großsiedlung Marzahn beträgt 8 % (Stand: 01.01.2006). Die Bevölkerungsprognose für Berlin 2002-2020 geht für die Großsiedlungen am östlichen Stadtrand (Hohenschönhausen, Marzahn, Hellersdorf) im Zeitraum von 2005 - 2020 von einer weiteren Abnahme der Bevölkerung in Höhe von etwa 28.000 Einwohnern aus. Auch das aktualisierte Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept 2006/07 für die Großsiedlungen in Marzahn-Hellersdorf prognostiziert mittelfristig eine weitere Zunahme des Wohnungsleerstands in den Großsiedlungen Marzahn und Hellersdorf um bis zu 2.000 Wohneinheiten.

Angesichts dieser Entwicklung sieht der Senat die geplanten Abrisse von unsanierten Wohngebäuden der Degewo in der Großsiedlung Marzahn als notwendig an, um sich auf diesem Wohnungsteilmarkt wieder einem Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage anzunähern. Der Senat hat der Degewo durch Bescheid vom 21.12.2005 Baukostenzuschüsse zum Rückbau von unsanierten Wohngebäuden bewilligt und dadurch dem Abriss zugestimmt.

Beim Abriss von Gebäuden werden umfangreiche Partizipationsverfahren durchgeführt, um die Ideen und Vorstellungen der örtlichen Bevölkerung und Akteure in die Neugestaltung der Flächen mit einzubeziehen. Im Schorfheideviertel in Marzahn-Nord wurde zum Beispiel ein intensives, über mehrere Tage andauerndes Charette-Verfahren mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Lehrern, Erziehern, Schülern und Kindern der benachbarten Schulen und Kitas und vielen anderen lokalen Akteuren durchgeführt, das viele gute Ideen hervorbrachte.

In den Ringkolonnaden wird durch das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung eine Stadtumbau-Werkstatt durchgeführt. Gegenstand dieser Werkstatt sind Fragen der zukünftigen Gestaltung und der zukünftigen Rolle, die dieser Bereich im Gefüge der Großsiedlung Marzahn mittel- bis langfristig übernehmen soll.

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, wurden nach der Auftaktveranstaltung im Mai diesen Jahres drei Arbeitsgruppen gebildet, die sich im Sommer mit den Themen

- Freiraumgestaltung und bürgerschaftliches Engagement,
- Städtebauliche Entwicklungsoptionen an den Ringkolonnaden und
- Nachbarschaftshaus Nordflügel Ringkolonnaden

beschäftigten. Am 28.09.07 sollen die Ergebnisse der Arbeitsgruppen auf der Abschlussveranstaltung vorgestellt und diskutiert werden.

Die derzeitige städtebauliche Situation an den Ringkolonnaden ist unbefriedigend, da sie von Funktionsverlusten und leerstehenden Gebäuden geprägt wird. Die 8- bis 11-geschossigen Gebäude werden nur noch von wenigen Mieterinnen und Mietern bewohnt, Gewerbetreibende haben diesen Standort größtenteils aufgegeben.

Die Werkstatt wird Alternativen aufzeigen, wie diese unbefriedigende Situation nach dem Abriss mittel- bis langfristig geändert werden kann.

Frage 2: Inwieweit ist der Abriss von Wohngebäuden mit dem wohnungs- und mietenpolitischen Konzept des Senates vereinbar und wie ist er mit dem gesetzten Ziel der Erhaltung von Wohnraum in Einklang zu bringen?

Antwort zu 2.: Der Abriss von Wohngebäuden ist dort richtig, wo eine Nachfrage offensichtlich nicht mehr besteht und auch zukünftig nicht zu erwarten ist. Dauerhafter Leerstand wertet einen Wohn- und Geschäftsstandort

ab und führt zu weiterem Wegzug. Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften sind aufgrund ihres Engagements bei der Stadtteil- und Quartiersentwicklung besonders qualifiziert, um an gesamtgesellschaftlichen Entwicklungsprojekten wie dem Stadtumbau Ost, mitzuarbeiten.

Berlin, den 24. September 2007

J u n g e - R e y e r

.....
Senatorin für Stadtentwicklung

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Septemb. 2007)